

Herrn Bezirksverordneten Roland Schröder

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

über

den Bezirksbürgermeister

Kleine Anfrage 0548/VI

über

„Bürgerzentrum“ der HOWOGE in Buch I

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

In der zwischen BVV und BA abgestimmten Vorschlagsliste des Bezirks Pankow für die Programmplanung 2010 im Förderprogramm Stadtumbau Ost vom 07.07.2009 (vgl. VzK VI-0805) wird das „Bürgerzentrum“ der HOWOGE nicht aufgeführt und damit auch nicht bei der Senatsverwaltung als Maßnahme angemeldet. Es ergeben sich folgende Fragen:

- 1. Welche bezirklichen Einrichtungen sollen nach derzeitiger Planung in einem kooperativen Standort Karow-Buch zusammengeführt werden und ist dieses sinnvoller Weise in dem von der HOWOGE vorgeschlagenen „Bürgerzentrum“ realisierbar? In welchem Verhältnis stehen dabei Musikschule und Bibliothek zueinander?*

Entsprechend des Kultur- und Bildungsentwicklungsplans verfolgt das Amt für Kultur und Bildung die Zusammenführung aller seiner Angebote im Raum Buch-Karow an einem gemeinsamen kooperativen Standort. Es handelt sich dabei um Angebote der Fachbereiche Stadtbibliothek, Musikschule und VHS. Da es sich um einen Neubau handelt, hat die HOWOGE erklärt, alle Raum- und Nutzungsanforderungen des Bezirks realisieren zu können. Nach der bisherigen Grundplanung würden die Stadtbibliothek und die Musikschule jeweils 1 Etage (ca. 520 m²) nutzen können. Wobei für die Musikschule noch ein Unterrichtsraum für das Bandspiel im Keller angedacht ist.

2. *Liegt dem Bezirksamt ein konkretes Angebot der HOWOGE zur Ansiedlung bezirklicher Einrichtungen in dem von der HOWOGE vorgeschlagenen „Bürgerzentrum“ im Ortsteil Buch vor? Wenn ja, seit wann und zu welchen konkreten Konditionen?*

Im städtebaulichen Gutachten „INSEK Buch“ der Planergemeinschaft Kohlbrenner fand die genannte Planung des Amtes für Kultur und Bildung Eingang. Allerdings konnte im Gutachten kein Verortungsvorschlag für die Schaffung eines solchen kooperativen Standorts unterbreitet werden.

Nach Abschluss des INSEK Buch ist die HOWOGE mit dem Vorschlag an das Bezirksamt herantreten, in einem von der Gesellschaft geplanten, neu zu errichtenden Kundenzentrum durch Erweiterung den vom Bezirk angestrebten kooperativen Kulturstandort oder das gleichfalls gem. INSEK Buch angestrebte „Beratungshaus“ unterzubringen.

In einer bezirksamtsinternen Abstimmung wurde vereinbart, dass eine Unterbringung der Kultur- und Bildungsangebote mit der HOWOGE verhandelt werden sollte. Bisher wurden die Flächenbedarfe der Kultur- und Bildungseinrichtungen und die Möglichkeiten, diese im Neubau zu befriedigen, besprochen. Konkrete Verhandlungen über Mietkonditionen, Vertragslaufzeiten etc. wurden noch nicht geführt. Es sollte mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zunächst die grundsätzliche Möglichkeit geklärt werden, ob der Bezirk durch eine Beteiligung an den Baukosten aus Fördermitteln des Stadtumbau Ost, sich langfristig eine günstige Miete sichern könnte.

3. *Wurden bereits Vereinbarungen mit der HOWOGE getroffen? Wenn ja, welche genau und wie wurde die BVV beteiligt? Wenn nein, wie sieht das weitere Vorgehen des Bezirksamtes aus?*

Nein, es wurden bislang keine Vereinbarungen mit der HOWOGE abgeschlossen.

Die BVV wurde im Kulturausschuss über das Projekt informiert. Die HOWOGE hat das Projekt im Ausschuss vorgestellt. Das Bezirksamt hat derzeit die Planungen und Gespräche in dieser Angelegenheit auf Ersuchen der BVV ausgesetzt. Die Gespräche und ggf. Verhandlungen über die konkreten Konditionen der Umsetzung mit der HOWOGE und mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung als Fördergeber werden wieder aufgenommen, wenn in der BVV eine entsprechende neue Beschlusslage hergestellt wurde.

4. *Wie wird die Errichtung des „Bürgerzentrums“ der HOWOGE finanziert? Kommen bezirkliche oder sonstige staatliche Fördermittel zur Finanzierung zum Einsatz? Wenn ja, wie ist der Umfang und um welche Fördermittel handelt es sich?*

Über die Geschäftstätigkeit der HOWOGE ist das Bezirksamt nicht aussagefähig. Ob die Gesellschaft irgendwelche Fördermittel erhält, ist dem Bezirksamt nicht bekannt.

Der Bezirk beabsichtigt zu prüfen, ob er durch eine finanzielle Beteiligung an den Kosten der Herstellung der von ihm genutzten Flächen sich langfristig eine günstige Miete sichern kann. Mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wurden Gespräche geführt, ob zu diesem Zweck Fördermittel des Stadtumbauprogramms zur Verfügung gestellt werden könnten. Dies wurde dem Grunde nach eingeräumt. Es gibt bislang keine Anträge des Bezirks, also auch keine

Programmvormerkungen oder Finanzierungszusagen über ein konkretes Fördervolumen.

5. *Wurden oder werden in absehbarer Zeit Mittel aus dem Bundesprogramm Stadtumbau Ost für die Ansiedlung bezirklicher Einrichtungen in diesem „Bürgerzentrum“ eingesetzt? Wenn ja, wer hat dazu wann und auf welcher Grundlage die Entscheidungen getroffen? Wie waren Bezirksamt und BVV daran beteiligt? Um welchen finanziellen Umfang handelt es sich? Für welche Maßnahmen werden die Mittel eingesetzt?*

Nein. Es wurden bisher keine Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau Ost für ein „Bürgerzentrum“ der HOWOGE eingesetzt. Der Einsatz solcher Mittel für ein Bürger- oder Kundenzentrum der HOWOGE ist nicht absehbar.

Der Bezirk Pankow dagegen wird, sofern die entsprechenden Rahmenbedingungen gegeben sind, sich um Fördermittel für eine anteilige Finanzierung der Herstellungskosten für ein bezirkliches Kulturzentrum Buch bemühen, um die Mietkosten dauerhaft niedrig zu halten. Dieses bezirkliche Kultur- und Bildungszentrum soll sich nach gegenwärtigen Planungen mit einem Kundenzentrum der HOWOGE in einem Gebäude befinden.

6. *Welche Auswirkungen ergeben sich für die Finanzierung der Maßnahmen in den beiden Stadtumbaugebieten des Bezirks, die nach intensiver Beratung in den Ausschüssen der BVV über die Vorschlagsliste des Bezirks bei der Senatsverwaltung angemeldet wurden?*

Entfällt. Der unterstellte Fördermitteleinsatz ist nicht gegeben.

Ein zukünftiger Fördermitteleinsatz wäre bei SenStadt im Rahmen der jährlichen Programmanmeldungen zu beantragen. Diese Anträge sind Gegenstand der Befassung auch der BVV.

7. *Welche Auswirkungen ergeben sich für die heutigen Standorte der ggf. von Umzügen betroffenen Einrichtungen? Wie wird mit den Standorten weiter verfahren?*

Hierzu gibt es auf Grund des frühen Stadiums des Projektes noch keine vertiefenden Untersuchungen. Ein aufzugebendes Objekt ist ein Mietobjekt. Die anderen drei Einrichtungen befinden sich in bezirklichen Immobilien. Die kursorische Betrachtung mit anderen Fachvermögensträgern und der SE Immo lässt derzeit eine gesicherte Nachnutzung annehmen. Wenn der Realisierung des Projektes näher getreten wird, wird diese Untersuchung vertieft.

8. *Welche Auswirkungen ergeben sich für das INSEK Buch vom März 2009 und die darin aufgeführten Maßnahmenlisten?*

Keine.

9. *Wie beurteilt das Bezirksamt den von der HOWOGE vorgeschlagenen Standort angesichts der Problematik, dass dieser sich nicht im Zentrum der Wohnbebauung, dafür aber jenseits der am stärksten befahrenen Kreuzung Buchs (Alt-Buch, Wiltbergstraße) befindet?*

Der vorgeschlagene Standort war einer der Aspekte, die das Bezirksamt veranlassten, der Idee überhaupt näher zu treten. Einerseits ist die Stärkung der ur-

banen Qualität der Bucher Ortsmitte entlang der Wiltbergstraße eine sehr wichtige städtebauliche Entwicklungsaufgabe. Öffentliche Infrastruktureinrichtungen wie eine Bibliothek oder Musikschule und Volkshochschule sind durch ihren Publikumsverkehr und durch ihre Ausstrahlung geeignet, die Ortsmitte zu stärken. Hinzukommt, dass dieser Standort zugleich an einer Schanierstelle zwischen dem Bahnhof, der Großsiedlung, den Kliniken im ÖB II und den Forschungsinstituten und Biotechfirmen auf dem Campus liegt. Von dieser zentralen Lage können andererseits auch die Kultur- und Bildungseinrichtungen bzw. ihre Nutzer Vorteile ziehen. Die Lage direkt an der Hauptstraße Buch – Karow mit der Buslinie, ist für die Wirkung als gemeinsames Kultur- und Bildungszentrum Buch/Karow von besonderer Bedeutung.

In der Mitte der Großwohnsiedlung könnte das Kultur- und Bildungszentrum, anders als der Fragesteller intendiert, weder die dargelegte städtebauliche Funktion erfüllen, noch wäre dies eine nutzerfreundliche Lage für den großen Teil der Nutzer aus Buch und Karow.

Michail Nelken